

Rückblick 2014

www.pen-dschweiz.ch

Vorstand DSPZ

Adi Blum, Michael Guggenheimer, Ute Kröger

Suzann-Viola Renninger & Yusuf Yesilöz

LIEBE MITGLIEDER DES DSPZ

Das Jahr 2015 begann mit einem brutalen Schlag gegen die Freiheit des Wortes, mit einem Terroranschlag gegen die Zeitung *Charlie Hebdo* und dem Mord an mutigen Journalisten. PEN hat seine Anteilnahme und seine Empörung öffentlich kundgetan.

Im vergangenen Jahr wurden weltweit 191 Journalisten ermordet. Die Freiheit des Wortes, die Sicherheit von Schreibenden ist uns Verpflichtung.

Mit Erleichterung haben wir hingegen vernommen, dass die türkische Soziologin und Schriftstellerin Pinar Selek zum nunmehr vierten Mal vom Vorwurf freigesprochen wurde, einen Bombenanschlag verübt zu haben. Pinar Selek, die uns im Jahr 2009 in der Schweiz besuchte und an den Solothurner Literaturtagen auftrat, lebt heute in Frankreich im Exil. Sie wird seit 16 Jahren von der türkischen Justiz verfolgt, obgleich es keine Beweise gegen sie gibt.

Unser Anliegen an unsere Mitglieder? Die Unterschrift unter einem Protestschreiben ist gut, besser aber ist es, sich aktiv um die Wahrung der Meinungsfreiheit zu bemühen. Engagieren Sie sich doch in einer Arbeitsgruppe des DSPZ!

Ein gutes 2015 wünscht Ihnen allen im Namen des Vorstands

Michael Fggmüller

AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

Writers in Prison-Komitee

Am international begangenen *Writers in Prison*-Tag 2014 war Oya Baydar unser Gast. Die türkische Autorin, in ihrer Heimat bekannt und geehrt, studierte Soziologie in Istanbul. Als Gründungsmitglied der Türkischen Sozialistischen Arbeiterpartei geriet sie nach dem Putsch 1980 ins Visier der Militärregierung und wurde zeitweilig inhaftiert. Nach ihrer Entlassung lebte sie zwölf Jahre lang in Frankfurt am Main. 1992 konnte sie dank einer Amnestie in die Türkei zurückkehren. Oya Baydar veröffentlichte mehrere Romane, Essays und Zeitungskolumnen und erhielt die wichtigsten türkischen Literaturpreise. Seit fast vierzig Jahren setzt sie sich unerschrocken für die Freiheit der Meinungsäußerung ein.

Am 8. November trat sie an der BuchBasel und am 11. November im Literaturhaus Zürich auf. Vor vollem Saal las sie aus ihren Büchern und berichtete einem interessierten Publikum, darunter viele Türken, über ihr literarisches Schaffen und über die aktuelle Lage der Meinungsfreiheit und der Menschenrechte in der Türkei.

Auch das Medienecho auf die Veranstaltungen war positiv. Radio SRF2 stellte Oya Baydar in der Sendung Reflexe vor.

Writers in Exile-Programm

Seit letztem Jahr setzen wir uns unter dem Titel «Stadt der Zuflucht» für ein *Writers in Exile*-Programm in der Schweiz ein, in dessen Rahmen wir verfolgten Autoren Wohnungen zur Verfügung stellen wollen. Die Projektgruppe arbeitet zurzeit an der Finanzierung des Unterfangens. Um die notwendigen internationalen Kontakte aufzubauen, nahm Adi Blum letzten Mai als Beobachter an der ICORN-Jahresversammlung teil (www.icorn.org).

Zur Projektgruppe gehören Vorstandsmitglied Adi Blum sowie unsere Mitglieder Melinda Nadj Abonji und Ulrike Ulrich.

Venastaltung Solothurner Literaturtage

Zum dritten Mal führten wir unsere Jahresversammlung während den Solothurner Literaturtagen durch. Unser Beitrag an die Literaturtage besteht jeweils aus einer Veranstaltung, die wir im Rahmen des Festivalprogramms durchführen. Unser diesjähriger Gast war der Autor Chenjerai Hove.

Hove wurde 1956 in Mazvihwa, Simbabwe, geboren. Nachdem er die Politik Robert Mugabes kritisiert hatte, war er gezwungen, seine Heimat zu verlassen. 2001 ging er zunächst nach Frankreich, später als Gastautor von ICORN nach Stavanger (Norwegen).

Anlässlich seiner Lesung in Solothurn berichtete er von seinen Erfahrungen als Schriftsteller im Exil. Als Mitbegründer von ICORN bestärkte er uns in unser Absicht, Teil des internationalen Städtenetzwerkes zu werden, welches es ermöglicht, dass Menschen, die gegen Missstände anschreiben, eine Zeit lang in Frieden leben und arbeiten können.

Weltkongress in Bischkek

«My language, my story, my freedom». Dieses Motto des 80. PEN Kongresses in Bischkek, der Hauptstadt von Kirgisistan, unterlief der «leere Stuhl». Während der drei Tage dauernden Versammlung mit rund 250 Delegierten aus rund 80 PEN-Zentren stand dieser Stuhl neben dem Podium in der Nationalbibliothek Bischkeks. Er blieb leer, weil der kirgisische Journalist Azimjon Askarov, der chinesische Schriftsteller Iham

Tohti und der kasachische Journalist Vladimir Kozlov statt auf dem Kongress im Gefängnis waren. Da der PEN der Meinung ist, dass diese drei Autoren nur deswegen verurteilt wurden, weil sie von ihrem Recht auf freie Meinungsäusserung Gebrauch gemacht hatten, forderte die PEN-Versammlung deren sofortige und bedingungslose Freilassung.

Auch wenn mit einem der leeren Stühle an einen kirgisischen Autor erinnert wurde, betonte John Ralston Saul, Präsident des International PEN, nach dem Kongress, dass allein «die Tatsache, dass wir unseren 80. Kongress in Bischkek durchführen und während dieser Zeit eine Vielfalt von Sichtweisen und Meinungen äussern konnten, ein sehr ermutigendes Zeichen für ein Land ist, das in jüngster Zeit ernsthafte politische und soziale Herausforderungen erfahren hat».

«Dafür?», «Dagegen?», «Enthaltungen?». Diese drei Fragen wurden nach jeder Vorstellung einer der Resolutionen gestellt – und mit wenigen Ausnahmen hoben die Delegierten die grüne Karte als Zeichen für «Dafür». Nur bei Einstimmigkeit gilt eine Resolution als angenommen; wird beim ersten Durchgang keine

Einstimmigkeit erzielt, geht die Resolution zurück in den Ausschuss der jeweiligen Komitees. Nach drei Tagen waren 26 Resolutionen verabschiedet, neben jener zur Freilassung des Kirgisen Azimjon Askarov etwa eine zur Situation des Gefangenen Dawit Isaak in Eritrea oder zur Einschränkung der freien Meinungsäusserung durch Gesetze gegen «Homosexuelle Propaganda» in Ländern wie Russland, Nigeria oder dem Iran. Delegierte des DSPZ waren Suzann-Viola Renninger und Yusuf Yesilöz, die sich vor allem in der Arbeitsgruppe des *Writers in Exile*-Programms, den Gremien zur weiterhin kritischen Situation von Schriftstellern in der Türkei sowie im *Women Writers*-Komitee engagierten.

AUSBLICK

Die Jahresversammlung 2015 findet während der Solothurner Literaturtage statt:

Samstag, 16. Mai 2015, 11:00 Uhr, Altes Spital Solothurn

Allfällige Anträge zuhanden der GV müssen gemäss Statuten bis spätestens Freitag, 3. April 2015, beim Vorstand deponiert sein.